

ihn dreimal mit der flachen Klinge sanft auf die Schulter und sprach dabei: „Im Namen Gottes, des heiligen Michael und des heiligen Georg schlage ich dich zum Ritter!“ Ein Ritter gab nun Siegfried Schwert, Lanze und Helm; ein anderer reichte ihm den Panzer und die Blechhandschuhe, ein dritter gab ihm Waffenrock und Schärpe, und ein vierter schnallte ihm die goldenen Sporen an. Hei, wie des starken Siegfrieds Augen da leuchteten, und wie ihm das Herz nun hoch schlug, als er in die Reihen der Ritter aufgenommen war! Ein Festgelage wurde aber heute auf der Königsburg in Santen gehalten, wie es glänzender nicht sein konnte, und die Ritterspiele und der Tanz dauerten mehrere Tage.

3. Wie Siegfried die schöne Kriemhilde befreite.

Als Siegfried nun Ritter geworden war, zog er gen Worms, der Hauptstadt des Burgunderreiches. Hier herrschte dazumal König Giebich, der mit seiner Gemahlin drei Söhne und eine Tochter, die schöne Kriemhilde, hatte. Als Kriemhilde eines Mittags in einem Fenster stand, kam ein wilder Drache durch die Luft dahergeflogen und nahm sie mit sich fort. Von dem Feuer des Drachen ward die Burg so hell erleuchtet, als ob sie in Flammen stand. Vater und Mutter waren gar traurig, als sie die schöne Kriemhilde von dem Drachen forttragen sahen. Der aber flog weit weg und brachte die Jungfrau in die Höhle eines großen Berges. Hier wurde sie von dem Drachen mit Speise und Trank wohl versorgt. Aber sie war doch gar traurig, weil sie niemand weiter als den häßlichen Drachen zu sehen bekam. Vier Jahre lebte sie so auf dem Berge, ohne je einen Menschen erblickt zu haben, und alle Tage weinte sie daher über ihr Schicksal.

Der starke Siegfried aber war schon vor dem Raube von dem Hofe des Königs weg auf andere Abenteuer gezogen und wufste nicht, daß es der schönen Kriemhilde so traurig erging. Eines Morgens nun ritt er in einen Wald auf die Jagd, begleitet von seinen Habichten und seinen Hunden. Da fand einer der Hunde eine seltsame Spur; es war dieselbe Spur, auf welcher der Drache die Königstochter entführt hatte. Siegfried eilte ihm nach und folgte ihm 4 Tage, ohne zu essen und zu schlafen, da kam er an den Drachenstein. Hier traf Siegfried einen Zwerg, Eugel mit Namen. Der sprach zu ihm: „Kehre um, o Held, und fliehe, sonst wirst du dein Leben verlieren. Wisse, auf